Bücher = Livres

Autor(en): **Illi, H. / Streuli, H.**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mitteilungen aus dem Gebiete der Lebensmitteluntersuchung und Hygiene = Travaux de chimie alimentaire et d'hygiène**

Band (Jahr): **72 (1981)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bücher — Livres

Basic Food Microbiology
G. J. Banwart
AVI Publishing Co., Inc., Westport, Conn. 1979. 781 Seiten mit zahlreichen Abbildungen und Tabellen. US$ 34.50. ISBN 0-87055-385-2

Banwart hat es verstanden, im vorliegenden Buch die Grundlagen der allgemeinen Lebensmittelmikrobiologie in leicht verständlicher und umfassender Form darzustellen. Nach einer allgemeinen Einführung über Lebensmittel wird ein genereller Überblick über mögliche, z. T. neue Nachweisverfahren für Mikroorganismen gegeben, ohne jedoch die Methodik im einzelnen zu berücksichtigen. Die folgenden Kapitel beschreiben kurz die Taxonomie und das Vorkommen der einzelnen Keime in verschiedenen Lebensmitteln sowie die ihr Wachstum beeinflussenden Faktoren. Das Kapitel über Lebensmittelinfektionen und -intoxikationen ist sehr umfassend, wobei das Schwergewicht auf Staphylococcus aureus, Clostridium botulinum, Clostridium perfringens, Salmonella und Shigella sowie Aflatoxine gelegt wurde; die übrigen Lebensmittelerkrankungen verursachenden Mikroorganismen sowie die Indikatororganismen werden dagegen nur summarisch vorgestellt. Im folgenden Abschnitt werden die für verschiedene Lebensmittel typischen Verderbserscheinungen und ihre Erreger zusammengefaßt. Nützliche Mikroorganismen und Gärungen werden sehr bündig behandelt. Eingehend wird dagegen in drei Kapiteln auf die Haltbarmachung der Lebensmittel eingegangen. Die verschiedenen Verfahren zur Wachstumshemmung bzw. Abtötung sind ausführlich beschrieben. Das letzte Kapitel gibt eine allgemeine Übersicht über gesetzliche Vorschriften und Standards, wobei jedoch ausschließlich diejenigen der Vereinigten Staaten berücksichtigt werden.

Die Literaturangaben sind neueren Datums. Das Buch ist ebenso geeignet als Grundlagewerk für Studenten wie auch als wertvolles Nachschlage- und Übersichtswerk für Mikrobiologen in der öffentlichen Kontrolle und in der Industrie.

H. Illi

Primer of Epidemiology
G. D. Friedman
Verlag McGraw-Hill-Company, Düsseldorf, 2. Auflage 1980. 288 Seiten, DM 27.80

Von im Gesundheitswesen Tätigen wird die Bedeutung der Epidemiologie häufig verkannnt und oft als unverständlich und zu mathematisch empfunden. Friedman hat es verstanden, die komplexe Materie zu ordnen und die Vorteile sowie die Grenzen der Epidemiologie in leicht faßbarer Form darzustellen.

In den einzelnen Kapiteln werden jeweils die Grundsätze der Erhebung, Sammlung, Auswertung der Daten und die Interpretation der Ergebnisse aufgezeigt, wobei aber auf die rein mathematisch-statistische Behandlung des Datenmaterials bewußt verzichtet wird. Diese theoretischen Abhandlungen werden anschließend anhand von praktischen Beispielen näher erläutert. Für den Nicht-

fachmann werden, ausgehend von der konkreten Zielsetzung bis zur Publikation der Ergebnisse, in einem separaten Kapitel die einzelnen Schritte für die Durchführung von epidemiologischen Studien zusammengefaßt.

Den einzelnen Abschnitten sind Aufgaben beigefügt, deren Lösungen am Schluß des Buches zu finden sind. Das vorliegende, sich vor allem an Medizinstudenten wendende Werk kann als Einführung in die Epidemiologie sehr empfohlen werden. H. Illi

Statistik im Laboratorium

G. Rey und *U. Kreuter*

Verlag Schweizerische Laboratoriums-Zeitschrift SLZ, Basel 1981. 103 Seiten, Fr. 20.–

Die seinerzeit in der Schweizerischen Laboratoriums-Zeitschrift erschienene Artikelserie gleichen Titels liegt nunmehr als Separatdruck vor. Er behandelt die graphische Darstellung von Meßergebnissen, statistische Maßzahlen, Häufigkeitsverteilungen und die Beziehungen zwischen Grundgesamtheit und Stichprobe, statistische Prüfverfahren (z, t, χ, F, Bartlett, die verteilungsfreien Vorzeichen-, Vorzeichen-Rangsummen- und Wilcoxon-Tests sowie Ausreisserkriterien), Beurteilung von Meßverfahren mit Wiederholbarkeit und Reproduzierbarkeit als Kriterien, Planen und Auswerten von Versuchen einschließlich Verlaufskurvenanalyse unter Verwendung der einfachen Streuungszerlegung und schließlich die einfache lineare Regression. Viele Bilder und Beispiele veranschaulichen die Theorie.

Es ist den Verfassern gelungen, dem analytischen Chemiker auf knappem Raum klar, sauber und leicht faßlich zu vermitteln, was er für Routinearbeit und Forschung an statistischen Grundlagen als Rüstzeug braucht und wo er nötigenfalls anhand ausgewählter Literatur sein Wissen vertiefen sollte.

Vorbildlich ist die sorgfältige Formulierung der Modellannahmen und deren Voraussetzungen, der Nullhypothesen, verschiedener Alternativhypothesen und Entscheidungsfunktionen bei Prüfverfahren, sowie die strenge Unterscheidung der beiden unterschiedlichen Problemlagen bei der linearen Regression. – Als kleine Unstimmigkeit sei erwähnt, daß die auf S. 25 definierte Varianz nicht die Varianz eines Datensatzes, sondern der Schätzwert der Varianz einer Grundgesamtheit ist.

Das vorliegende kleine Buch ist m. E. das beste, was es zur Zeit für das behandelte Gebiet im gegebenen Unfang zumindest in deutscher Sprache gibt. Der verdiente Erfolg wird nicht ausbleiben. H. Streuli